

die Verwaltung der Betriebe einzugreifen. Er hat dafür zu sorgen, daß die Förderung auf Normalstand gebracht wird, andere Rechte besitzt er nicht.

Die Direktoren walteten wie früher ihres Amtes, allerdings, einiges war anders geworden. Die Förderung fiel plötzlich ruckartig. Damals mag der politisch völlig uninteressierte Kohlenhauer Franik, der sich 'mit tausend Kumpeln mühte, dem Schoß der Erde das Blut für das neue Leben abzugewinnen, zum erstenmal gedacht haben: Darf denn die alte Ordnung dieses neue Leben wieder erstickten?

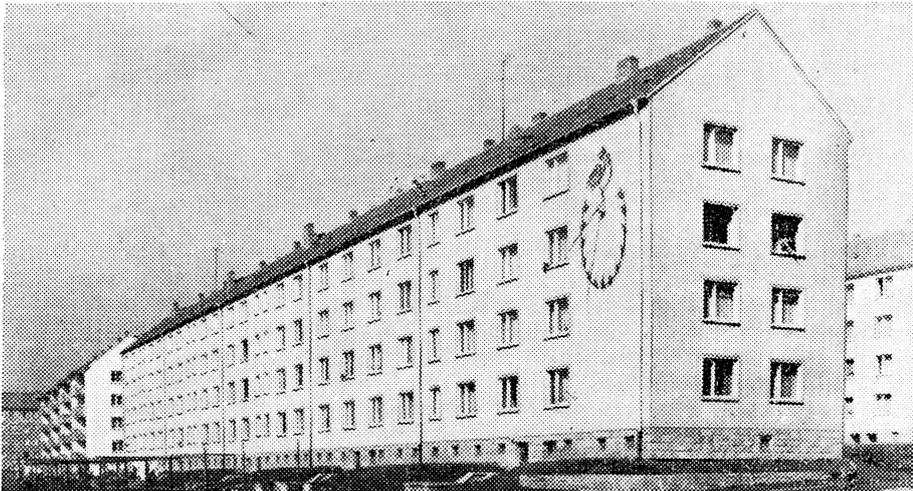
Wenige Tage später, am 1. Mai, gewann er schon Gewißheit darüber, daß das nicht sein würde. Die Amerikaner verboten den Arbeitern, ihren Feiertag festlich zu begehen. Aber auf dem großen Druckhaus der Stadt wehte trotz allem die rote Fahne, und in den Straßen wurde trotz allem ein riesiges Maiplakat an die Mauer geschlagen und eine neue Zeitung, die „Rote Fahne“, verteilt, die die Drucker den Zwickauer Arbeitern als Maigeschenk überreichten.

Zehntausende demonstrierten auf den Bürgersteigen an den Bajonetten amerikanischer Soldaten vorüber, stolz das rote Bändchen an der Brust, und winkten den

in ihren Unterkünften eingeschlossenen Negersoldaten zu, von denen viele sich ebenfalls mit diesem Bändchen geschmückt hatten.

Ende Juni 1945 nahm Zwickau das Schicksal Berlins sozusagen schon einmal vorweg. Auf Grund der Vereinbarungen der alliierten Mächte räumten die Amerikaner Sachsen und Thüringen, und die Sowjettruppen rückten westwärts nach. Die Amerikaner hatten es nicht sehr eilig. Um ihre Beute in Sicherheit zu bringen, suchten sie Zeit zu gewinnen. Werkeinrichtungen, Rohstoffe, Maschinen, Lokomotiven, Spezialwaggons — alles wurde ausgebaut, abgewrackt und fortgeschafft. Die wichtigsten Spezialisten und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Zwickauer Betriebe, derer sie habhaft werden konnten, hatten sie schon früher interniert. Mitten durch die zerschundene Stadt, die Mulde entlang, verlief eine provisorische Demarkationslinie.

Mit Hilfe der alten Konzerndirektoren, Wehrwirtschaftsführer und leitenden faschistischen Angestellten suchten die Vertreter der Wallstreet ihren Raubzug weiterzuführen. Die Brücken wurden gesperrt, jeder Verkehr zwischen den Stadtteilen unterbunden, nur die Kohle transportierten sie noch immer unter



*Unser Bild zeigt einen Blick auf das sozialistische Wohnviertel in Zwickau-West, errichtet von der Arbeiter-und-Bauern-Macht*